

Daimler droht Schwerbehindertem mit

Kollege Ali Kacmaz wurde 1998 bei DC befristet eingestellt. Im Jahr 2000 bekam er einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Durch den ständigen Leistungsdruck wurde er physisch und psychisch sehr krank, ist mit 30% Behinderungsgrad gleichgestellt und konnte aus gesundheitlichen Gründen seine bisherige Tätigkeit nicht mehr ausüben. Werksarzt und Personalabteilung empfahlen ihm eine Kur und stellten ihm einen geeigneten Arbeitsplatz in Aussicht. Leider passierte nach der Kur nichts, er wurde von Kostenstelle zu Kostenstelle hin und her verliehen, bis er zu letzt im Januar 2003 an einen Arbeitsplatz kam, der für seine gesundheitliche Einschränkung geeignet war, in der Pleuefertigung in Bad Cannstatt. Im Juli bekommt Kollege Kacmaz unverhofft in einem Gespräch von Meister Jaiser und vom Personalbereich Frau Maier gesagt, dass er ab 14. August zurück in die Motorenmontage abgeschoben wird! Die zuständige Schwerbehindertenvertretung wurde nicht mal hinzugezogen! Trotz Einzelgesprächen und massiver Einschüchterung vom Meister haben die Kollegen im Gruppengespräch eine klare Forderung formuliert: Ali soll weiterhin MA in 1238 bleiben! Als Gründe dafür nannten die Kollegen eine Bruttobelegung von 25 MA statt 26 und Ali wurde auf allen Maschinen

qualifiziert! Es gab nicht eine einzige negative Äußerung über seine Arbeit und über seine Person.

Am Tag der Verleihung (14.08.03) empfahl der Betriebsrat Witold Müller dem Kollegen Kacmaz auf seinem alten Arbeitsplatz zu beharren. Daraufhin sagte Frau Maier von der Personalabteilung, wenn er die Verleihung nicht akzeptiert, lässt sie ihn vom Werkschutz abführen!

Zynisch ist, dass Meister Jaiser danach bei der dünnen Personaldecke 2 neue Mitarbeiter einforderte und sie auch bekam. Aufgrund der Fluktuation bestand schon mehrfach die Möglichkeit Ali Kacmaz fest in den Personalstand der Abt. 1238 aufzunehmen. Warum ist das nicht geschehen?

Die Firma hat hier mehrfach gegen das Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats und gegen die Betriebsvereinbarung zur Gruppenarbeit verstoßen.

„Together“ wollte die Firma die neue Betriebsvereinbarung „Gesundheit und Leistung“ feiern. Doch denen die dabei unter die Räder kommen ist garantiert nicht zum Feiern zu Mute!

Witold Müller Tel. 22261



20% Staplerfahrer weg?

Eine neue Rationalisierungswelle rollt an. Diesmal geht es um die Staplerfahrer. So soll Werkleiter Stauch die Anweisung an seine Centerleiter gegeben haben, 20% bei den Gabelstapler und Elektrowagen einzusparen.

Der Anfang ist in der Graugießerei schon gemacht: man will dort von 9 Staplern 3 Stapler einsparen – das sind bei Dreischichtbetrieb 9 Arbeitsplätze. Und zwar Arbeitsplätze, an denen hauptsächlich ältere und kranke Kollegen eingesetzt werden. Aber es ist ja in diesem Werk nichts neues, dass man gerade Tätigkeiten, die einsatzeingeschränkte Kollegen ausüben können, mit Vorliebe fremd vergibt oder wegrationalisiert.

Da wollen wir nur mal an den Werkschutz erinnern – seit einem Monat gehört dort Tor 3 auch zu „Wolfs Revier“. In Mettingen sind nun, wie in Hedelfingen auch, alle Werktoke von Fremd-Werkschützern besetzt.

Skandal im Ölhafen

Oder das gerade im Bau befindliche neue Logistikcenter im Stuttgarter Ölhafen: nicht nur, dass es gar nicht im Besitz der DaimlerChrysler AG sein wird die soll es nur leasen. Es sollen dort hauptsächlich nur Fremdfirmenmitarbeiter eingesetzt werden – wobei die Tätigkeiten dort geradezu ideal gewesen wären für angeschlagene Kollegen. Hinter der Hand beschwerten sich sogar schon Personaler über diese Politik des

Unternehmens: sie wissen nicht mehr, wo sie die einsatzeingeschränkten Kollegen unterbringen sollen.

Und dass die vorausgesagte Vergrößerung der Belegschaft mit der Zeit die Situation zusätzlich verschärfen wird, weiß auch die Werkleitung. Aber das ganze Thema interessiert diese Herren offenbar gar nicht, die haben nämlich schon einen lukrativen Schonarbeitsplatz.

Merke: Vorstandsbezüge und Renditewünsche der Aktionäre sind wichtiger als Kollegen, die sich jahrelang dafür kaputt gearbeitet haben!

Armer Daimler I:

Aus einem Interview mit Reinhard Kellner, Trainer des deutschen Teams bei der Obdachlosen-Fußballweltmeisterschaft aus der Tageszeitung „Junge Welt“, 7.7.03 zur Frage der Förderung der Weltmeisterschaften:

„An Mercedes hatten wir übrigens auch geschrieben. Wir wollten einen Tausender für die Brust, schließlich spielen wir in den DFB-Trikots mit den heiligen Farben und dem Stern drauf. Als Antwort bekamen wir einen lustigen Brief: »Wir können uns das beim besten Willen nicht leisten«, haben die gesagt.“

Armer Daimler II:

Vorstandsboss von Daimler, Jürgen Schrempf ist der bestbezahlteste Konzernlenker in der BRD. Im Jahr 2002 ließ er sich 10,8 Mio Euro in den Rachen schieben. Nicht mehr als das Zwanzigfache eines Facharbeitergehaltes sollte ein Spitzenboß bekommen, heißt es von Politikerseite. Also gut. Zehn Millionen für Schrempf wären

okay, denn ein Arbeiter bei Daimler dürfte sich in diesem Fall über eine halbe Million Euro pro Jahr freuen.

Integralträger 204:

Presserei-Kollegen

gegen Fremdvergabe

Nachdem der Vorstand bereits die Fertigung des Integralträgers der zukünftigen S-Klasse fremdvergeben hat, ist nun auch bei der C-Klasse die Fremdvergabe geplant. Ein Schreiben unterzeichnet von über 450 Kollegen aus der Presserei an den Produktionsvorstand blieb bis heute unbeantwortet. Entsprechend groß war die Empörung der Kollegen: „*Riesenschweinerie!*“ war noch einer der vornehmeren Kommentare.

Auf der Centerversammlung am 19.09. verschafften sich Früh- und Spätschicht mit selbstgemachten Plakaten und Buttons („*Tausche Werkleiter gegen Integralträger*“) Gehör. Alle Redebeiträge die sich gegen die geplante Fremdvergabe aussprachen wurden mit tosendem Beifall unterstrichen! In den letzten Jahren hat Daimler bundesweit über 150 Metallfacharbeiter mit spezifischen Schweißkenntnissen bei anderen Firmen abgeworben. Jetzt sollen diese Arbeitsplätze wieder vernichtet werden?! Mehrere Redner forderten, dass endlich Schluß sein muß mit der Fremdvergabepolitik des Vorstands. Um dem Nachdruck zu verleihen nahm die Frühschicht die Arbeit nach der Versammlung nicht wieder auf sondern gönnte sich ein verlängertes Wochenende, die Spätschicht folgte ihnen um 18 Uhr mit dem Versprechen: „*Wir sind steigerungsfähig!*“

Daimler betreibt

Geschäfte mit Finanznot der Kommunen

Am 19.09. protestierte die Initiative „*Stuttgarter Wasserforum*“ gegen die geplante Vermietung ganzer Schulzentren an US-Investoren

mittels so genannter Cross-Border-Leasing- (CBL-) Geschäfte. Stuttgart hat bereits das Abwasserkanalnetz, Klärwerke und Stadtbahnfahrzeuge verschreibt und viele andere Kommunen sind ebenfalls auf diesem Trip um ihre gebeutelten Gemeindekassen aufzubessern.

Die Verträge haben eine Laufzeit von 99 Jahren und ein großer Teil der über 1000 Seiten umfassenden Dokumente sind den Schadenersatzansprüchen der „*US-Investoren*“ gewidmet (Gerichtsstand Amerika!). Die so genannten „*US-Investoren*“ - gibt es nicht! Es sind Briefkastenfirmen die (auch von deutschen) Banken in den USA oder auf den Cayman Inseln gegründet werden.

Dabei kassiert DaimlerChrysler in doppelter Hinsicht ab:

1. In Süddeutschland werden die CBL-Geschäfte vor allem von DaimlerChrysler-Services (hauseigener Finanzdienstleister) eingefädelt, die dafür fette Provisionen einstreicht.

Und 2., ist nicht auszuschließen, dass Daimler auf amerikanischer Seite (über Strohmannen oder Firmenbeteiligungen) an diesen Briefkastenfirmen beteiligt ist und von den US-Steuerschlupflöchern profitiert.

Der eigentliche Skandal: DaimlerChrysler zahlt hierzulande kaum noch Gewerbesteuer – eine der Hauptursachen für die Finanznot der Kommunen.

Schluß mit dem Ausverkauf kommunalen Eigentums!

Keine CBL-Geschäfte mit DaimlerChrysler!

Klartext-Telefon:

| | |
|---------------|--------|
| Mate Dosen | 66 043 |
| Nicola Monaco | 61 005 |
| Hasan Ekinici | 56 903 |
| Witold Müller | 22 261 |

Leserbriefe an:

Mate Dosen, HPC M544
Klartextliste@web.de

Aufruf zur bundesweiten Demonstration Gegen Sozialabbau -

